

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die XLIII. Absolutions-Formul. Aus dem XVIII. Psalm. v. 24. Ich hüte mich für  
meiner Sünde.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

## Die XLIII. Absolutions- Formul.

Aus dem XVIII. Psalm. v. 24.

Ich hüte mich für meiner Sünde.

§. 1.

**B**eliebte Beichtende / wer hütet sich nicht  
billig vor einer Schlangen/ daß er ihr nicht  
nicht zu nahe komme / noch von derselben  
giffigen Zungen gebissen werde? Wer ist auch/wenn  
er aus Unbedacht oder Muthwillen/ von einer  
Schlangen Lebens-gefährlich ist gebissen / und aber  
durch ein heilsames Segen-Gift geheilet worden/der  
sich nicht auch ebener massen hütet / derselben nicht  
mehr zu nahe zu kommen/ und auf ein Neues Lebens-  
gefährlich gebissen zu werden; Ich will sagen / was  
ich meyne / die Sünde ist eine Schlange/ von der  
alten Paradies-Schlange/ dem rothen Dra-  
chen/ der da heisset der Teuffel und Sata-  
nas / der die ganze Welt verführet / ausge-  
brüet / eine rechte giffrige Schlange / deren gifftige  
Stiche den Menschen tödten / nicht etwan nur an  
dem Leibe; mit Zuziehung des natürlichen und leib-  
lichen / sondern vielmehr des geistlichen Lebens oder  
Verliehrung der göttlichen Gnade / ja gar des ewi-  
gen und andern Todes in der Hölle. Cyrach sagt  
solches mit ausdrücklichen Worten. Cap. XXI.  
Gleich vor der Sünde/wie vor einer Schlan-  
ge / dann wann du ihr zu nahe kommst / so  
sticht sie dich / ihre Zähne sind wie Löwen-  
Zähne/ und tödten den Menschen/ eine jeg-  
liche

§f 3

liche

liche Sünde ist wie ein scharffes Schwerdt/ und verwundet/das niemand heilen kan. Es zeigt auch eben dieses an/ der Davidschen Psalm-Verse Psalm XVIII. v. 24. Inhalt: Ich höre mich für meiner Sünde. Es stellet damit der bußfertige David zu einer wahren Buß- und Beicht- Betrachtung vor. I. Der Sünde tödtendes Gift. II. Des Glaubens an Christum einziges und heilsames Gegen-Gift. III. Und eine neue Vorsichtigkeit / und künfftige bessere Verhütung vor dem tödlichen Sünden-Gift.

§. 2. Billig soll sich ein jeglicher vernünftiger Mensch/und noch vielmehr ein rechtschaffener Christ/ mit allem Fleiß und Ernst/ auf alle Weise und Wege/ zu allen Zeiten und an allen Orten/ wohl versehen/ und sich hüten / daß er auf keinerlei Weise und Wege an irgend etwas / wider Gott und den Nächsten sich versündige/ weder mit Gedanken/ noch Worten/ Geberden und Wercken/ weder mit Unterlassung des Guten / noch Begehung des Bösen/ weder heimlich noch öffentlich/ weder unwissentlich noch wissentlich / weder aus Bosheit noch aus Schwachheit / weil eine jede Sünde ist an und vor sich selbst wider Gottes heiliges Gebot / wider seine göttliche Majestät / daher unter der Straff-Pflicht der ewigen Verdammnis-Achtes sind unzählich viele innerliche Begierden im Herzen/ und Lüsten/ welche wider die Seele streiten; arge Gedanken/Dichten und Trachten/ viel unerkannte und geringgeachtete Sünden / unter dem Schein / als hätten sie nichts zu bedeuten/ zum Exempel / sich bisweilen ohne sonderliche Ursach plötzlich entrüsten / suchen/ den

Na

Namen Gottes vergeblich nennen / lieberlich und leichtsinnig scherzen / und unnützes Geschwätz belieben; Solche Sünden werden bey den wenigsten nach ihrer Würde erkannt / vielweniger bereuet und Gott abgebetten / dann der Mensch dispensiret oder giebt die freye Erlaubnis darüber bey sich selbst; und weil sie geringe sind in seinen Augen / meinet er / sie müssen auch gering seyn in den Augen Gottes; da doch in Sachen / die Seele und dessen Seeligkeit betreffend / man nichts muß gering halten: Mancher hat seine eigene Sünde / zu welcher er am meisten geneigt / dieselbe desto öfter begehret / und sich einbildet / es seye unmöglich / vor derselben sich zu hüten / oder deren sich zu erwehren / oder sie seye gering und habe nichts zu bedeuten / wie solches auch bey gottseligen Seelen zu geschehen pfleget / daß sie etwan eine einige eigene Sünde haben / welche ihnen für andern anklebt / in dem geistlichen Kampff ihnen am meisten zu schaffen macht. Der Mensch ist zwar nach der sündlichen Verderbnis seiner ganzen menschlichen Natur / zu allen Sünden / nemlich der Erb-Sünde / die in ihm wohnet / und so tief eingewurzelt / auf das allergenaueste als ein Kleid ihme anklebet / jedoch ergiebt sichs / daß einer vor dem andern / zu einer Sünde vor der andern ist destomehr geneigt / und gewohnt / dieselbe zu begehen / entweder zum Aberglauben / Ungehorsam gegen die von GOTT ihme gefetzte Verdrossenheit zum Gebet / Lesung der heiligen Schrift / Heiligung des Sonntäglichen Sabbaths Empfang des Sacramentlichen Abendmals / destomehr geneigt zu Unkeuschheit / üppigen Scherzen / Zorn / Ungerechtigkeit / Diebereyen

Trunkenheit / Gewinnsüchtigen oder Zeit-verderblichen Spielen / Schwächhaftigkeit / Lügen / Lügen / Argwohn / Lästern / Verleunden und dergleichen; achtet aber dieselbe / weil er diese seine eigene Sünde so lang / so viel geliebet / und getrieben / nicht so hoch; oder er achtet dieselbe hoch / ängstiget sich über dieselbe / und meynet / ja sagt / wann er nur diese Sünde nicht an sich hätte / so wolte er fromm seyn / und vor allen übrigen sich hüten. Ist man doch in leiblichen Dingen nicht so thöricht / daß man das / so wissentlich Schaden bringet / sich nur in wenigem Theil zu nehmen gelustet liesse; Wer nimmet nur so viel Giff / als ein Gersten-Korn schwehrt / mit wissen und willen zu sich? Wann eine Mücke / wie klein sie ist / ins Geträncke gefallen / so eckelt manchem dafür / und will es nicht trincken; Ach! warum sorgen wir dann vielweniger für unsere Seelen / daß wir in den geringsten uns auch nicht an Gott und dem Nächsten veründigen / die geringste Sünde ist ja der Seele schädlicher / als der Giff dem Leibe / und wir hüten uns doch nicht gebührender masse; und macht eben das die kleine Sünde / die man vor klein und leicht hält / groß und schwehrt / daß sie nicht geachtet / nicht bereuet / sondern geliebet / und entschuldiget wird. Es ist und bleibet auch keine Sünde allein / wann sie nicht geachtet wird; Das Unkraut gebet Anfangs klein und einzeln auf im Garten / wann es aber etliche Wochen Zeit hat / so breitet es sich geschwinde aus / und nimmet dermassen zu / daß es alle gute Kräuter und Blumen ersticket und unterbringt. Wer seinen beliebten Sünden / die er gering hält / nachsiehet / der hat oft sie  
ben

ben  
er n  
rer  
ern  
mi  
hin  
cke  
ab  
in  
den  
ma  
sch  
ga  
we  
und  
den  
vor  
der  
das  
ob  
lieb  
mei  
au  
sen  
de  
wid  
bal  
nen  
oh  
wa  
de  
hat

ben Greuel / ja sieben Teuffel im Herzen / die er nicht achtet. Dahero auch der heilige Kirchen-Lehrer Chrysostomus / sehr wohl geschrieben : Ich will etwas selzames sagen / man hat sich nicht so mit grossen Fleiß für den grossen Sünden zu hüten / als für den kleinen ; dann jene schrecken uns durch ihre Scheußlichkeit selbst ab / diese aber weil sie gering sind und klein in unsern Augen / machen sie uns nachlässig / denselben mit Ernst zu widerstehen / und weil man sie verachtet bemühet man sich nicht gar sehr ihrer los zu werden / dahero kömte es daß gar offte daß wir so viel sündigen / weil wir so wenig für Sünden / und auch vor Anreizung und Gelegenheit vor Sünden uns hüten. Prüfet demnach / Geliebte Reichthende / ohngeheuchelt vor Gott / der ja den Grund eures Herzens ergründet / und auch alle unsere unerkannte Sünde vor das Licht seines heiligen Angesichts stellet / ob ihr nicht auch unter so vielen Sünden / einige beliebte gehabt / die ihr gering geachtet / und gemeinet / sie habe nichts zu bedeuten ; dann es haben auch wohl gewislich / und kurz zuvor gedachter massen / gottselige Seelen mehrentheils eine eigene Sünde / welche ihnen für andern anflebt / und sie immer wider dieselbe zu streiten haben gleichwohl aber nicht bald und allerdings derselben sich entschlagen können / oder davon Meister werden / worauf zweiffels ohne auch der liebe David zuvor mag gesehen haben / wann er gesagt : Ich hütete mich für meiner Sünde ; Er führete zwar einen behutsamen Wandel / und hatte die Rechte seines Gottes stets / als einen Spiegel

gel vor Augen / doch befande er in genauer Untersuchung seines Lebens einige Fehler / zu welcher seine Seele oder Natur sonderlich geneigt war / darum nennet er sie seine Sünde; weil er aber dieselbe erkandte / ihr feind war / derselben sich widersetzte / und dawider betete / ward sie ihm / um des künfftigen Sünden-Tilgers Messia willen / zur Verdammnis nicht zugerechnet; Also wann ihr / Geliebte Reich-tende / euch nicht nur mit ohnzähligen Sünden ins-gemein aus dem göttlichen Befehl überwiesen und sträfflich wisset / sondern auch einer und der andern sonderbahren Sünden / vor welcher ihr euch billig destomehr hüten sollen / doch nicht gehütet habt / so verzaget nicht in eurem ängstlichen Zagen; Christus hat mit seinem Verfohn- und Opfer- Tod dem natürlichen/geistlichen und ewigen Tod die Macht genommen / und das geistliche ja ewige Leben / und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. II. Tim. X. Die Schuld aller Sünden / und also auch eurer eigenen Sünde / die euch vor andern am meisten bange macht / oder bisher geringer geachtet / getilget; daß also / wann ihr euch / mit allen Busfertigen / Krafft des wahren Glaubens / an Christum haltet / und sein Verdienst ergreiffet / ihr auch wegen aller eurer Sünden erblichen und würcklichen / gar nicht mehr euch dörfset ängstigen / oder dieselben euch anfechten lassen. Dann ob ihr wohl nicht nur die arge Wurzel der Erb-Sünden / gleichsam den Judas / Hausgenossen und alten Adam / euren eigenen Herzens-Hausgenossen / und größten Feind / so lang ihr in dieser Welt lebet / bey euch in dem Busen traaget / sondern auch wider euren Willen / derselben böse

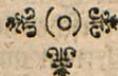
bö  
ih  
sie  
m  
VI  
die  
ber  
da  
N  
D  
sei  
C  
m  
V  
ab  
ch  
fü  
de  
fa  
le  
li  
ne  
be  
d  
st  
C  
h  
2  
m  
3  
f  
G

böse Früchte immer fühlet / und empfindet / so ist doch ihnen durch Christum alle Krafft genommen / daß sie euch nicht können verdammen : Dieses hat gar meisterlich probieret der heilige Paulus ; dann Rom. VII. klaget er über alle massen sehr / daß er unter die Sünde / wegen der so allergenauesten Anlebensheit / und ohnablässigen Anreizen / verkauft / daß in ihm nichts Gutes wohne / daß er das Wollen habe / aber nicht das Vollbringen. Daben aber läset er es nicht bleiben / sondern wirfft seine Augen auf den Sünden-Träger und Tilger Christum IESUM / wird daher so ganz wieder munter / und spricht gleich Anfangs des folgenden VIII. Capitels: Es ist keine Verdammung an allen denen / die in Christo IESU sind / welche nemlich nicht nach dem Fleisch und dessen sündlichen Willen leben Rom. VIII. die Sünde nicht lassen in dero sterblichen Leibe herrschen / derselben in ihren Lüsten Gehorsam zu leisten / der Sünde nicht dienen : Es ist freylich in alle Wege nöthig / daß man auch die inwohnende und anliebende Sünde herzlich erkenne und bereue / beklage und beweine. Aber es sollen auch darneben allezeit die Augen des Glaubens auf Christum am Creuz gerichtet seyn / der alle Sündensschulden auf sich genommen / und völlig bezahlet hat. Singet getrost / wann ihr nach empfangener Absolution in euer Haus mit dem bußfertigen Böllner gerechtfertiget gehet / nicht mehr dann lieber Zerre mein / dein Tod soll mir das Leben seyn / du hast für mich bezahlet : Wie nun der  
wah

wahre Glaub / Christi theures Verdienst ergreiff /  
und sich zueignet / so müffet

§. 4. Ihr euch III. Des Glaubens Krafft  
und Wirtckung / mit einer neuen und bessern  
Vorsichtigkeit / und ernstlichen Verbütung /  
wie aller und jeden / also auch insonderheit  
eurer eigenen und sonderbaren Sünde auch  
mit Hülffia eure Lebens-Tage scheuen / die euch / ja  
euren Jesum / so hoch betrübet / und ihn zum Tod  
des Creuzes gebracht hat / mit David in der höchsten  
Sorgfalt / dieselbe auf ein Neues nicht mit Woiges-  
fallen zu wiederholen / und für aller Gelegenheit für  
euren Sünden hüten / die ihr bishero begangen zu  
denen ihr sonderheitlich nach dem verderbten Fleisch  
und Blut geneigt seyd / für den herrschenden Sün-  
den hüten / auch für der einwohnenden Sünde / sol-  
cher Gestalt / daß wann euch dieselbe zum Bösen rei-  
zet / die sündliche Lust gleich so bald mit einem herrli-  
chen Mißfallen fühlet / mit einem herrlichen / zu dem  
lieben Gott abgeschickten / Seuffzer dämpffet / und  
ja nicht lasset empfangen / mit Einwilligung in dem  
Herten verbleiben / vielweniger dieselbe eine Sün-  
den-Frucht außserlich gebähren lasset / aus welcher  
der geistliche und ewige Tod entstehet. Betet um so  
viel desto hefftiger / und ohnablässiger / streitet desto  
ernstlicher und stärker / in der geistlichen Stärke des  
Hern euren Gottes, welche er euch mit seinem Hei-  
ligen Geist / dem Geist der Krafft und Stärke / gar  
willig geben wird / wider eure so eigene und sonder-  
bare Sünde. Und damit ihr selber erkennet / und  
auch andere Leute wissen / daß ihr des Glaubens  
seyd

send theilhaftig worden / so übet euch ohne Unter-  
 laß auch in allerley guten Wercken / und geistlichen  
 Tugenden / und lasset euch nur nicht den falschen  
 Wahn in euer Herz kommen / daß diejenige unter  
 die Glaubigen gehören / welche **HERZ** / **HERZ**  
 sagen; Nein / nein / es gehöret mehr / und was  
 unser **JESUS** noch weiter darzu sehet / noth-  
 wendig / darzu / daß man auch den Willen des  
 himmlischen Vatters thue / und denselben im-  
 mer sich befeiffige zu thun. Dann ob der **HERZ**  
 die Übung guter Wercke / nicht als ein wesentlich  
 Stücke des seligmachenden Glaubens erfordert /  
 so kan sie doch so wenig davon abgeschieden wer-  
 den / als die Hitze von dem Feuer / der Schein  
 von dem Liecht / die Früchte von dem fruchtbaren  
 Baum. Nun wolan / so habet dann Lust an  
 dem Gesetz des **HERZEN** / und redet davon  
 Tag und Nacht / wandelt sürnemlich in den  
 Fußstapffen Christi / seines andächtigen Gebets /  
 Gehorsam / wahre Liebe / Sanftmuth / Demut /  
 Gedult / Beständigkeit. F. A. Gehet hin im Frie-  
 den / und hütet euch vor Sünden / bessert  
 euch / weil ihr noch sündigen  
 können.



Die